

Winterthur als Sporthochburg

Eine private Projektgruppe will im Sportpark Deutweg für 50 Millionen ein Zentrum für Leistungs- und Breitensport errichten. Eine finanzielle Beteiligung der Stadt ist nicht vorgesehen.

In Magglingen, Zuchwil, Huttwil, Fiesch, Filzbach und Tenero liegen die grossen Schweizer Sportzentren. In der Nordostschweiz hingegen, dem bevölkerungsreichsten Landesteil, existiert bisher kein solches Zentrum. Es bestehe ganz klar ein grosser Bedarf nach einem weiteren Sportzentrum, das den Anforderungen nach professionellen Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeiten gerecht werde, erklärte der Finanzexperte Ulrich Knopp gestern vor den Medien. Das hätten umfangreiche Abklärungen bei Sportverbänden ergeben. In einem mehrstufigen Evaluationsverfahren hat eine private Projektgruppe unter der Führung von Knopp Winterthur als besten Standort für ein Sportzentrum in der Nordostschweiz qualifiziert.

Für Winterthur sprechen seine zentrale Lage mitten im Einzugsgebiet, das Wachstumspotenzial des Wirtschaftsraumes und seine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und Individualverkehr. Sehr wichtig ist für Knopp auch, dass die bestehenden Sportanlagen am Deutweg ausreichend Ausbaupotenzial für ein Sportzentrum bieten.

Das Projekt sieht vor, zwischen der Scheidegstrasse und der Eishalle einen riesigen Gebäudekomplex mit rund 20 000 Quadratmetern Nutzfläche zu errichten. Darin sollen zwei polysportive Dreifachhallen, eine Kampfsportanlage, verschiedene Gyms, Tanzsäle, Gymnastikräume sowie diverse Garderoben Platz finden. Ebenfalls in der Anlage unterbringen will das Projektteam Saunen und Dampfbäder, Therapieräume, einen Medizinbereich, zahlreiche Seminarräume, Schlafmöglichkeiten für 300 Personen, einen Restaurationsbetrieb, einen Kunstrasenplatz und eventuell ein internationales Sportinternat.

Gemäss Konzept werden sich die neuen Angebote gleichermaßen an Leistungs- wie an Breitensportler richten. Alle Leistungsstufen und alle Sportarten sollen bedient werden. Das Sportzentrum versteht Knopp als Ergänzung zur bestehenden Infrastruktur im Sportpark Deutweg. So sollen Leistungssportler tagsüber die städtischen Anlagen nutzen können, wodurch diese besser ausgelastet werden. Umgekehrt können Freizeitsportler am Abend die Infrastruktur des Sportzentrums nutzen.

Sportvorsteherin Pearl Pedergnana betonte, dass der Stadtrat grosses

Interesse an einem attraktiven Sportzentrum für den Spitzen- und Breitensport hat und die Zielsetzungen der privaten Projektgruppe befürwortet. Das Projekt biete die Möglichkeit, dass Winterthur sich über die Landesgrenzen hinaus als Trainingsdestination profilieren könne.

Eine Absichtserklärung

Der Stadtrat ist mit dem Projektteam bereits eine gegenseitige Absichtserklärung eingegangen. Darin wird etwa festgehalten, dass die Stadt der Projektleitung Teile der Grundstücke Deutweg 30 und 32 im Baurecht abgibt. Die Absichtserklärung erlischt am 31. Dezember 2007, falls bis dahin nichts Konkretes vorliegt.

Ulrich Knopp will jetzt vorwärts machen: Nächste Schritte sind die

Ausarbeitung eines Nutzungs- und Raumkonzepts, die Fertigstellung des Businessplans und die Investitionsstudie. Mit rund 50 Millionen Franken an Investitionen rechnet Knopp. Er ist sehr zuversichtlich, dass er das Geld zusammenbringt. Für die Stadt werden laut Pedergnana «nur minimale Kosten» entstehen, nämlich für die Verlegung des Verkehrsartens und eine Verbindung vom Zentrum zur Eishalle. Die Eröffnung ist für 2009 geplant.

In Winterthur sind schon viele Grossprojekte Luftschlösser geblieben. Geht Pedergnana wirklich davon aus, dass das Projekt umgesetzt wird? «Ja, ich glaube an eine Realisierung», sagt sie, «und wenn nicht, war es wenigstens ein schöner Traum.»

THOMAS LATTMANN



Hinter der Eishalle will eine private Projektgruppe ein grosses Sportzentrum bauen. Bild: Andreas Wolfensberger

«Früher war Veltheim ein Dörfchen»

Wenn der Ortsverein Veltheim in den kommenden Tagen Jubiläum feiert, werden bei Mitbegründerin Susi Meili Erinnerungen wach.

Gleich an vier Tagen Gratiskonzerte und -theater auf dem Dorfplatz samt einem Brunch am Sonntagmorgen offeriert der Ortsverein den Veltemern und anderen Interessierten (siehe Kasten). Anlass für die Feierlichkeiten bildet das 30-Jahr-Jubiläum des Ortsvereins Veltheim.

Bei solchen Anlässen werden bei den Alteingesessenen Erinnerungen wach. So auch bei Susi Meili. Die vitale 84-Jährige ist 1922, just im Jahr der Eingemeindung geboren und in Veltheim aufgewachsen. An der Rosentalstrasse, zwischen Reben und Püntengärten: «Damals – in der Zeit zwischen den beiden Kriegen – war Veltheim noch ein Dörfchen», erinnert sie sich. Das Dorfbild prägen auch Bauernbetriebe, der «Chilepuur» und seine Kühe. Ansonsten arbeitete man bei der «Sulzere» oder in der «Nudle», der Nudelfabrik an der Bleichstrasse. Oder man ging einem Handwerk nach, hatte einen Gewerbebetrieb in Veltheim.

Schützenhaus und -weiher standen damals noch allein auf weiter Wiesenflur. Das Eislaufen auf dem gefrorenen Weiher war für die Kinder schon früher ein beliebter Freizeitspass: «Den Besen zum Reinigen der Eisfläche brachten wir selbst mit.»

Nach dem Krieg habe sich der Charakter Veltheims grundlegend verändert, berichtet die ehemalige Sekundarlehrerin: Alte Bauten wurden ab-

gerissen und durch neue ersetzt, das Quartier wuchs stetig weiter den Rosenberg hinauf. Das Arbeits- und Freizeitleben sowie das Konsumverhalten richteten sich ab den siebziger Jahren zunehmend zur Innenstadt aus. Zahlreiche Läden und Beizen, und auch das einzige Kino in Veltheim machten dicht.

Innerhalb der letzten zwei Jahre wurden die Poststellen Rosenberg und Veltheim geschlossen. Heute bietet sich nur noch in einem Blumenladen auf dem Rosenberg die Möglichkeit, Briefe und Pakete aufzugeben und abzuholen. Susi Meili ärgert das: «Es ist eine Zumutung, dass ein so grosses Quartier wie Veltheim keine richtige Post mehr hat.»

Dass Veltheim mit den Jahren nicht gänzlich zum «Schlafquartier»

geworden ist, ist unter anderem dem 1976 gegründeten Ortsverein zu verdanken. Zu dessen Gründungsmitgliedern zählte auch Susi Meili. Mit der Quartierzeitung «Gallispietz», dem Quartierzentrum im alten Feuerwehrlokal, dem Wochenmarkt auf dem Dorfplatz, einer regelmässigen Vereinskonzertreihe sowie Aktivitäten wie Theater oder Kerzenziehen leistet der heute rund 600 Mitglieder zählende Verein einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Quartiers und zur Förderung des Zusammenhalts. Bei Fragen zur Ortsgestaltung (Stichwort: Dorfplatz, Delphinplatz, Juchpark) oder politischen Diskussionen (Postschliessung) ist der Ortsverein jeweils Ansprechperson für die städtischen Behörden. Susi Meili, die heute im gut erhaltenen alten Dorf-

kern von Veltheim in einem Haus mit grossem Garten lebt, ist selbst nicht mehr aktiv im Ortsverein tätig. Sie habe sonst genug um die Ohren, schmunzelt die sechsfache Mutter, achtfache Grossmutter und Besitzerin des alternden Hirtenhund-Mischlings Gogo. Das eine oder andere der Jubiläums-Gratiskonzerte werde sie aber gerne besuchen, sagt sie.

Präsident/-in gesucht

Erika Büchi, Präsidentin des Ortsvereins, erklärt, man wolle die Anlässe nicht zuletzt auch dazu nutzen, um den Verein wieder etwas bekannter zu machen. Da sie selbst aus gesundheitlichen Gründen im nächsten Frühling zurücktreten wird, ist ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin gesucht.

PETER FRITSCHÉ



Denken an frühere Zeiten zurück: die alteingesessene Veltemerin und Vereinsgründerin Susi Meili (l.) im Gespräch mit Ortsvereinspräsidentin Erika Büchi. Bild: Marc Dahinden

Bande zwischen Arbeitgebern und RAV stärken

Eine immer schneller schwankende Konjunktur erschwert die Arbeit der staatlichen Stellenvermittler.

Stellensuchende rasch und dauerhaft wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern, dies sei die Aufgabe der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV). Vor rund 60 Arbeitgebern aus Winterthur und Umgebung stellten gestern Nachmittag Bruno Sauter, Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) und Walter Nisple, Leiter der RAV-Region Zürich Nord im «Banana City»-Hotel die Arbeit der RAV vor.

Der Anlass diene unter anderem dazu, die Bande zwischen Arbeitgebern und RAV-Betreibern zu verstärken. Ein reger Informationsaustausch hat für beide Seiten Vorteile: Die Vermittler sind immer auf dem neuesten Stand der freien Stellen und aktuellen Stellenprofile – öffentlich wird nur noch ein Fünftel der Vakanzen ausgeschrieben.

Und die Arbeitgeber müssen sich dank eines intensivierten Austausches weniger mit Stellensuchenden abmühen, die eigentlich andernorts besser untergebracht wären. Oder mit solchen, welche sich bewusst dumm anstellen, um weiterhin Arbeitslosengeld kassieren zu können. «Dieser Missbrauch muss eingedämmt werden», forderte Nisple. Er schade das Image der RAV und schade somit auch jenen, die ernsthaft eine neue Stelle suchen würden.

Erfreuliche Entwicklung

19 RAV gibt es im Kanton Zürich. Monatlich melden sich zurzeit rund 4500 Stellensuchende neu an, 30000 Dossiers sind in Bearbeitung, 3,1 Prozent betrug die Arbeitslosenquote Ende August. Die Konjunktorentwicklung sei erfreulich, erwähnte der AWA-Chef. Im Gastgewerbe und im Bau sowie in der IT-Branche und bei den Banken sei zurzeit eine stärkere Nachfrage spürbar. Saisonal bedingt werde die Arbeitslosigkeit aber im Winter nochmals leicht ansteigen, prognostizierte Sauter. Im kommenden Frühling werde sich dann zeigen, wie sich die Konjunktorentwicklung auf den Arbeitsmarkt auswirke.

Der Markt habe sich in den letzten Jahren stark verändert, sei dynamischer geworden und durch die Öffnung zum EU-Raum auch wesentlich grösser, sagte Nisple. Darauf habe man reagiert. Wesentlich mühsamer seien die in immer kürzerer Abfolge auftretenden Konjunkturschwankungen: «Das erschwert nicht zuletzt unsere eigene Personalplanung.» (pfr)

ANZEIGE



frische Energie

Shorley ist die Mischung von 60% Schweizer Apfelsaft mit 40% natürlichem Mineralwasser. Der Gehalt an Fruchtzucker und Fruchtsäuren des Apfels, und Mineralstoffe der Mineralquelle Passugg, machen Shorley zum erfrischenden Durstlöcher. Shorley – das natürlichste Getränk!

MÖHL www.moehl.ch
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon Tel. 071 447 40 74

4 Tage feiern

Mit einer Ansprache von Stadtpräsident Ernst Wohlwend beginnt morgen Donnerstag um 20 Uhr im Festzelt auf dem Dorfplatz die Feier zum 30-Jahr-Jubiläum des Ortsvereins Veltheim. Bis Sonntag wird eine Reihe von Gratiskonzerten aus den Bereichen Jazz, Klassik, Pop, Rock und Experimentalmusik sowie ein Kinderprogramm mit der Theatertruppe Veltheim geboten. Am Sonntagmorgen wird ein Brunch aufgetischt. Mit Ausnahme des Brunchs sind alle Anlässe gratis. Details zum Programm unter www.gallispietz.ch oder in der «Landbote»-Agenda. (pfr)